



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑤① Int. Cl.³: E 05 C

15/00

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978



⑫ PATENTSCHRIFT A5

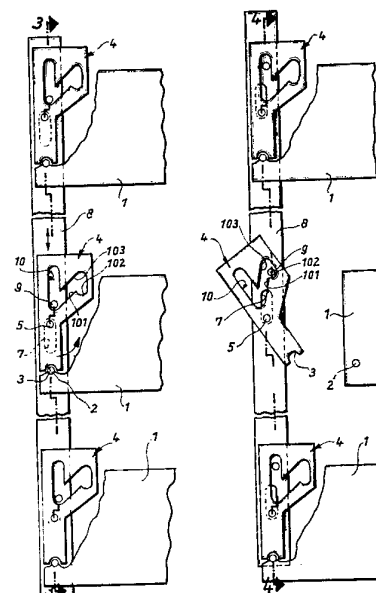
⑪

632 046

⑳① Gesuchsnummer:	4151/78	㉔③ Inhaber:	Firma Louis Leitz, Stuttgart 30 (DE)
㉔② Anmeldungsdatum:	18.04.1978		
㉔③ Priorität(en):	19.04.1977 DE 2717152	㉔⑦ Erfinder:	Roland Manner, Weilheim/Teck (DE)
㉔④ Patent erteilt:	15.09.1982		
㉔⑤ Patentschrift veröffentlicht:	15.09.1982	㉔⑦④ Vertreter:	Patentanwaltsbureau Isler & Schmid, Zürich

⑤④ Auszugssperre für Schubkästen und dergleichen.

⑤⑦ Mit der Auszugssperre für Möbel mit mehreren übereinander angeordneten Schubkästen wird das Herausziehen eines Schubkastens unmöglich gemacht, wenn ein anderer Schubkasten schon herausgezogen ist. Die Sperrvorrichtung besteht im wesentlichen aus einer seitlich der Schubkästen (1) angeordneten vertikal verschiebbaren, Sperrzapfen (9) tragenden Schiene (8), deren Sperrzapfen (9) bei angehobener Schiene das Verschwenken einer Kulissenplatte (4) unmöglich machen, in die ein seitlich an dem Schubkasten angeordneter Mitnehmerzapfen (2) eingreift.



PATENTANSPRÜCHE

1. Auszugssperre für ein mehrere Schubkästen oder mehrere mit einer Hängeschiene versehene Züge aufweisendes Möbelstück, das mindestens an einer sich in Ausziehrichtung erstreckenden Wand eine vertikal verschiebbare Sperrschiene aufweist, die mittels im Bereich jedes Schubkastens oder Zugs ortsfest und schwenkbar am Möbelstück angebrachten Zapfen betätigbaren Zwischengliedern verschiebbar ist und mit den Zwischengliedern zusammenwirkende Sperrzapfen aufweist, dadurch gekennzeichnet, dass die Zwischenglieder (4) Kulissenplatten sind, die je eine in ihrer Ruhestellung unterhalb ihrer Schwenkachse (5) gelegene, nach unten randoffene Aussparung (3) aufweisen, in die je ein der über die Seitenwände der Schubkästen (1) bzw. Züge überstehender Mitnehmerzapfen eingreift, die dazu bestimmt sind, eine Kippbewegung der Kulissenplatten (4) zu bewirken, und die oberhalb ihrer Schwenkachse (5) je eine den zugehörigen Sperrzapfen (9) der Sperrschiene (8) aufnehmende V-förmige Aussparung (10) mit nach oben weisenden Schenkeln und am oberen Ende des nach vorn weisenden Schenkels eine dem Sperrzapfen (9) der angehobenen Sperrschiene (8) als Unterstützung dienende Rast (102) aufweisen.

2. Auszugssperre nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der nach vorn weisende Schenkel der Aussparung (10) der Kulissenplatten (4) durch zwei zueinander parallele Kanten (101, 103) begrenzt wird.

3. Auszugssperre nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass die das Schwenklager der Kulissenplatten (4) bildenden Zapfen (5) durch je ein Langloch (7) der Sperrschiene (8) hindurchgreifen.

Die Erfindung betrifft eine Auszugssperre für ein mehrere Schubkästen oder mehrere mit einer Hängeschiene versehene Züge aufweisendes Möbelstück, das mindestens an einer sich in Ausziehrichtung erstreckenden Wand eine vertikal verschiebbare Sperrschiene aufweist, die mittels im Bereich jedes Schubkastens oder Zugs ortsfest und schwenkbar am Möbelstück angebrachten Zapfen betätigbaren Zwischengliedern verschiebbar ist und mit den Zwischengliedern zusammenwirkende Sperrzapfen aufweist.

Bei Schränken leichter Bauart, deren Schubkästen zur Aufnahme von verhältnismässig schweren Gegenständen bestimmt sind, wie auch bei nur aus einfachen Profilschienen aufgebauten Regalen mit über deren ganze Breite sich erstreckenden, zur Aufnahme von Hängeheftern u.dgl. bestimmten Zügen besteht die Gefahr, dass beim Herausziehen mehrerer Schubkästen bzw. beladener Züge das Möbelstück nach vorn umkippt.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, an einem Schrank bzw. Regal eine Vorrichtung anzubringen, die mit verhältnismässig einfachen Mitteln eine vollkommene Sicherheit dafür bietet, dass kein Schubkasten, Gefachboden, Zug oder dergleichen aus dem Möbel herausgezogen werden kann, wenn schon ein anderer nur wenig aus seiner eingeschobenen Stellung herausgezogen wurde.

Es sind schon Sperrvorrichtungen dieser Art bekannt, bei denen mindestens an einer sich in Ausziehrichtung erstreckenden Wand eines Möbelstücks eine vertikal verschiebbare Sperrschiene angeordnet ist, die mittels je im Bereich eines

Schubkastens bzw. eines Zugs ortsfest und schwenkbar am Möbelstück angebrachten, von einem an den Schubkästen bzw. den Zügen seitlich angebrachten Zapfen betätigten Zwischengliedern verschiebbar ist und mit den Zwischengliedern zusammenwirkende Sperrzapfen aufweist (DE-PS 2 131 548).

Eine solche Sperrvorrichtung wird gemäss der Erfindung in ihrer Herstellung und in ihrem Einbau dadurch vereinfacht, dass die Zwischenglieder Kulissenplatten sind, die je eine in ihrer Ruhestellung unterhalb ihrer Schwenkachse gelegene, nach unten randoffene Aussparung aufweisen, in die je ein der über die Seitenwände der Schubkästen bzw. Züge überstehender Mitnehmerzapfen eingreift, die dazu bestimmt sind, eine Kippbewegung der Kulissenplatten zu bewirken, und die oberhalb ihrer Schwenkachse je eine den zugehörigen Sperrzapfen der Sperrschiene aufnehmende V-förmige Aussparung mit nach oben weisenden Schenkeln und am oberen Ende des nach vorn weisenden Schenkels eine dem Sperrzapfen der angehobenen Sperrschiene als Unterstützung dienende Rast aufweisen.

Der Einbau der erfindungsgemässen Auszugssperre wird vorteilhafterweise dadurch vereinfacht, dass die Schwenklager der Kulissenplatten durch Zapfen gebildet werden, die durch Langlöcher in der Sperrschiene hindurchgreifen und in der Wand des Möbelstückes verankert werden.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Sperrvorrichtung in schematischer Weise dargestellt. Es zeigen:

Fig. 1 eine Seitenansicht der Vorrichtung bei eingeschobenen Schubkästen;

Fig. 2 dieselbe Seitenansicht der Vorrichtung bei einem ausgezogenen Schubkasten;

Fig. 3 eine der Fig. 1 entsprechende Stirnseitenansicht;

Fig. 4 eine der Fig. 2 entsprechende Stirnseitenansicht.

In die Seitenwand eines Schubkastens 1 ist ein Zapfen 2 eingesetzt, der bei eingeschobenem Schubkasten in eine randoffene Aussparung 3 einer Kulissenplatte 4 eingreift. Diese ist mittels eines Lagerzapfens 5, der in eine an dem Möbelstück befestigte Trägerplatte 6 eingesetzt ist, schwenkbar gelagert. Dieser Lagerzapfen 5 greift durch ein Langloch 7 der Sperrschiene 8, die in Höhe eines jeden Schubkastens 1 einen Sperrzapfen 9 aufweist, der in die Aussparung 10 der Kulissenplatte 4 eingreift.

Die Wirkungsweise der Vorrichtung ist derart, dass beim Herausziehen eines Schubkastens 1 der an der Seitenwand des Schubkastens angeordnete Mitnehmerzapfen 2 die Kulissenplatte 4 im Gegenuhrzeigersinn verschwenkt, wobei der Sperrzapfen 9 an der Begrenzungskante 101 der Aussparung 10 entlang nach oben gleitet, bis er in die Aussparung 102 einrastet. Da die Kulissenplatten 4 der übrigen Schubkästen in ihrer Lage verharren, dringen die Sperrzapfen 9 an diesen Stellen in den senkrechten Schenkel der Aussparung 10 ein, so dass die Kulissenplatten 4 gegen eine Verschwenkung und damit der betreffende Schubkasten gegen ein Herausziehen gesichert ist.

Wenn beim Einschieben des Schubkastens der Mitnehmerzapfen 2 in die randoffene Aussparung 3 eingreift, wird die Kulissenplatte 4 im Uhrzeigersinn verschwenkt, so dass der Sperrzapfen 9 von der Rast 102 nicht mehr gehalten wird und die Sperrschiene 8 aus ihrer angehobenen Lage in die Ruhelage zurückfällt. Zur Überwindung etwa vorhandener Gleitreibungen ist die Aussparung 10 der Kulissenplatte 4 so ausgebildet, dass der nunmehr an der Begrenzungskante 103 anliegende Sperrzapfen 9 nach unten bewegt wird.

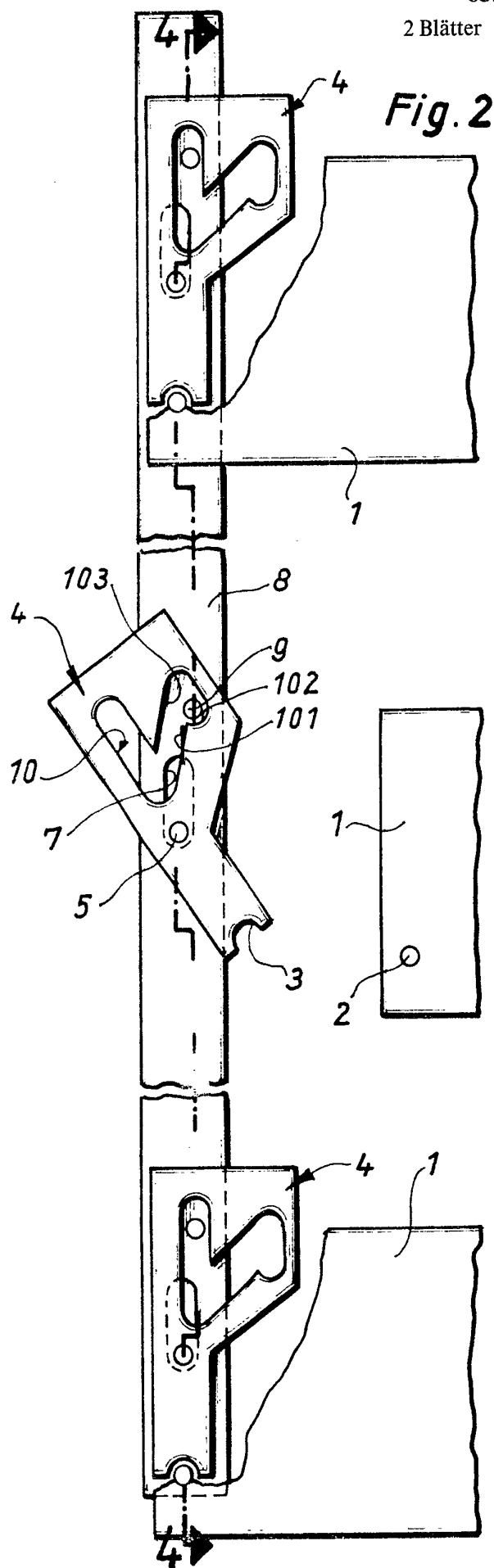
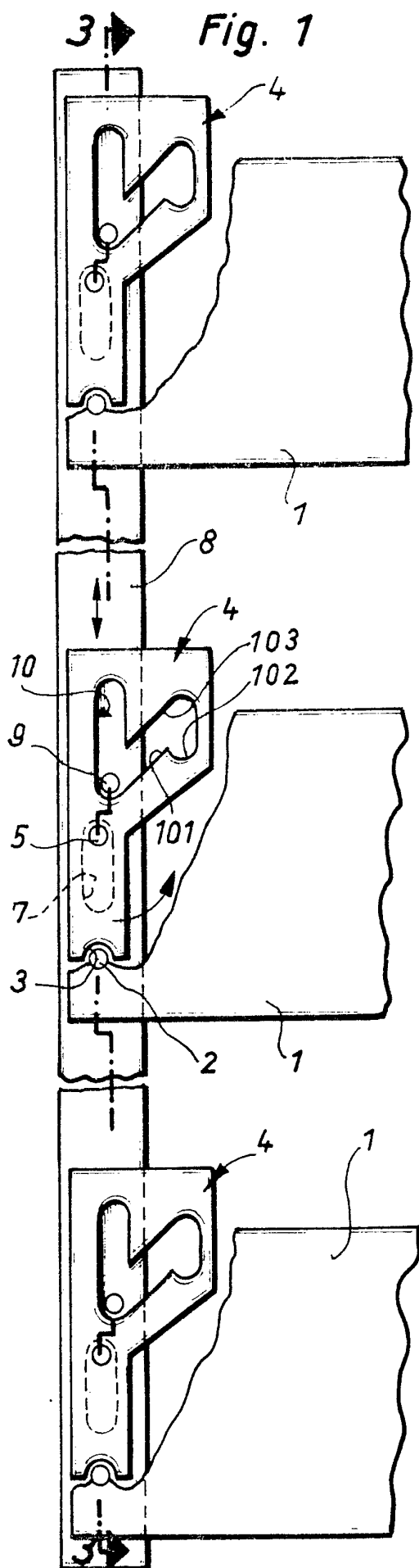


Fig. 3

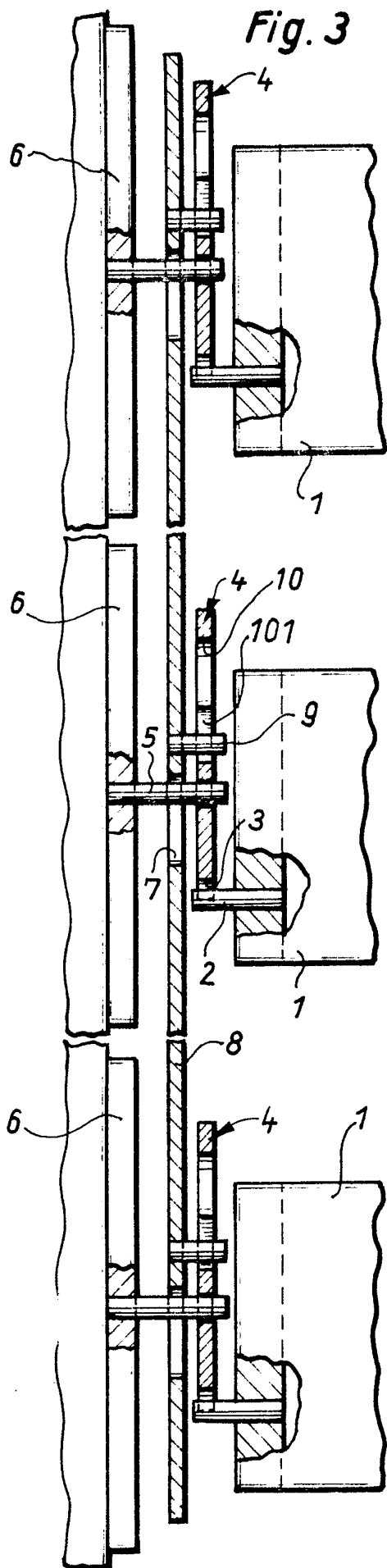


Fig. 4

